



Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

um Umweltbewusstsein und umweltgerechtes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen zu fördern, reicht es nicht, über Umweltgefahren und -verschmutzung aufzuklären.

Umweltbildung muss anschaulich und praktisch erfahrbar sein. Umweltgerechtes Verhalten muss eingeübt werden. Lernorte außerhalb des Klassenzimmers sind hierfür besonders geeignet.

Das Schulbiologiezentrum Leipzig ist ein besonders schöner solcher Ort. Hier kann man Natur anfassen, riechen und schmecken und bei konkreten Projekten selbst Hand anlegen. Damit leistet das Schulbiologiezentrum einen ganz wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Umweltbildung in Leipzig.

Ihr

Professor Dr. Thomas Fabian
Beigeordneter für Jugend, Soziales,
Gesundheit und Schule

Nur was man kennt, schützt man auch

Umweltbildung ist unverzichtbarer Teil einer vorsorgenden Umweltpolitik und Voraussetzung für die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung. Denn nur was man kennt, das schützt man auch. Ein sorgsamer Umgang mit Natur und Umwelt lässt sich bereits im Kindergarten erlernen.

Um Kinder und Jugendliche über die Themen Abfall, Ressourcenknappheit, Umwelt- und Artenschutz zu informieren, sie dafür zu sensibilisieren und zu umweltgerechtem Handeln zu motivieren, gibt es eine Vielzahl an pädagogischen Angeboten für Kitas, Grund- und weiterführende Schulen.

Neben verschiedenen freien Trägern der Umweltbildung stehen den Schulen in Leipzig auch außerschulische naturnahe Lernorte in Trägerschaft der Stadt zur Verfügung. Eine der schönsten und besonders gern genutzten Bildungsstätten ist das Schulbiologiezentrum im Schleußiger Weg. Zum Schulbiologiezentrum gehören außerdem der Botanische Lehrgarten, die Freiluftschule sowie die Botanik- und Zoolochschule. In allen Bereichen des Schulbiologiezentrums wird Unterricht für die Fächer Biologie, Sach- und Heimatkunde angeboten.

Viele Grund-, Ober-, Förderschulen, Gymnasien und Berufliche Schulzentren besuchen die Einrichtung nach Anmeldung.

Darüber hinaus gibt es im Schulbiologiezentrum Angebote für die Freizeitgestaltung, Hortnachmittage, Ferienveranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften. Aber auch Angebote für Familien, wie Basteln mit Naturmaterialien oder die Naturerlebnistage gehören dazu.

In den letzten Jahren sind die Besucherzahlen vor Ort kontinuierlich gestiegen. 2016 wurden erstmals mehr als 26.400 Besucher/-innen gezählt.



Foto: Pfaueauge auf Dahlie

Am 12. Juni 2017 wird es auf dem 18.000 m² großen Areal eine Veranstaltung der besonderen Art geben. Drei voneinander unabhängige Events, nämlich der 22. Naturerlebnistag, das [125-jährige Jubiläum des Botanischen Lehrgartens](#) und die Preisverleihung zum Kinder- und Jugendumweltwettbewerb, werden an diesem Tag aufgrund ihrer Thematik zusammengeführt. Sie alle eint der Natur- und Umweltschutz sowie die Entwicklung umweltbewussten Handelns und nachhaltiger Umweltbildung.

Die Preisverleihung zum Kinder- und Jugendumweltwettbewerb wird der Bürgermeister und Beigeordnete für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule, Prof. Dr. Thomas Fabian, selbst vornehmen.

Die Akteure und Besucher/-innen dürfen sich nicht nur auf diesen Festakt, sondern auch auf ein abwechslungsreiches Kulturprogramm mit dem Spatenchor der Schola Cantorum und auf das Projekt „Kinder musizieren für Kinder“ mit der Aufführung des „Karnevals der Tiere“ von Camille Saint-Saens unter der Leitung von Dipl. Musikpädagogin Stephanie Dathe freuen.

Aus Leipziger Schulen

3. Grundschule wird Kurt-Masur-Schule

Ab dem 01.07.2017 wird die [3. Schule – Grundschule der Stadt Leipzig](#) den Schulnamen Kurt-Masur-Schule – Grundschule der Stadt Leipzig tragen.

Die Änderung des Schulnamens wurde in der Ratsversammlung am 18. Januar 2017 vom Stadtrat beschlossen. Im pädagogischen Konzept und im Rahmen der ganztägigen Angebote an der Schule haben Musik und musische Projekte einen hohen Stellenwert.

Mit dem Namen [Kurt Masur](#) verbindet die Schule in besonderer Weise die Themen „Mensch und Musik“. Masurs Zitat: „Wenn man alle Menschen der Welt in einen Konzertsaal setzen könnte, würden sie zumindest für zwei Stunden friedvoll sein“, drückt dies aus.

Fahrradprojekt – beliebtes Angebot an der Martin-Schule



Foto: Fahrradprojekt an der Martin-Schule

„Alles was rollt“ wird im GTA-Angebot „Fahrradwerkstatt/Verkehrserziehung“ in der [Martin-Schule, Schule für geistig Behinderte](#), zum zentralen Thema. Noch bevor das Angebot startet, rufen die Kinder erwartungsvoll: „Fahren wir heute wieder Fahrrad?“ Und mit den Worten der Projektleiterin: „Helm, Luft-

pumpe, Bremsprobe“ rollt es dann auch schon los.

Spaß an Bewegung und die Schulung von allen Sinnen sowie der Motorik sind wichtige Inhalte im Unterrichtsalldag und können hier entwickelt und ausgebaut werden.

Dabei bekommen die Schüler/-innen Antworten auf wichtige Fragen zu Verkehrssicherheit von Rädern, einfachen Reparaturen, Erste Hilfe und der Bedeutung von Verkehrszeichen – natürlich in jedem Fall praktisch erprobt!

Soziale Fähigkeiten wie gegenseitige Rücksichtnahme, Teamarbeit und höfliches Miteinander werden geschult. Somit können alle aufgezeigten Inhalte nachhaltig in die eigene Lebenswelt der Kinder übertragen und mit Hilfe von Eltern und Pädagog/-innen ausgebaut werden.

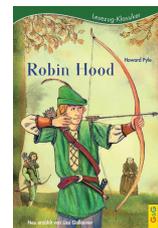
Lautlesetandems als geeignetes Mittel zur Leseförderung

Seit März 2017 führt die Stadt Leipzig in enger Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Studenten der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät ein Projekt zur Leseförderung und zum Erwerb von Lesekompetenz an der Pablo-Neruda-Schule und der Lessingschule durch. Die Kinder profitieren von dem Wissen und der methodischen Herangehensweise der angehenden Grundschullehrer/-innen.

So wurde in einer vierten Klasse der Lessingschule eine Leseförderstunde mittels der Methode des Lautlesetandems durchgeführt. Der Einstieg in die Förderstunde gelang mit dem Einsatz eines Hörbuchs

über den sagenumwobenen Helden „Robin Hood“. Die Verwendung des Mediums Hörbuch sollte der Klasse zudem dazu dienen, auf besondere Merkmale und Fähigkeiten eines Hörbuchsprechers zu achten. Ziel der Projektförderung soll schließlich die Erstellung eines eigenen Klassenhörbuchs, vollgepackt mit Heldengeschichten, sein.

Die Methode Lautlesetandem hat ihren Ursprung im angloamerikanischen Sprachraum und wird vor allem zur Förderung leseschwacher Schüler/-innen eingesetzt. Langsam etabliert sie sich aber auch an deutschen Schulen.



Es lesen jeweils ein etwas stärkerer und ein etwas schwächerer Leser gemeinsam synchron und wiederholt den Übungstext. Durch das gemeinsame Lesen erfährt der

schwächere Leser direkte Unterstützung und kann sich gleichzeitig an einer Art „Lesetrainer“ bzw. „Lesemodell“ orientieren. Die Kinder der Lessingschule praktizieren diese Methode bereits sehr souverän und haben viel Spaß an dieser Form der Leseförderung mit den angehenden jungen Lehrer/-innen.

Medienspende für Leipziger Schulbibliotheken und Leseräume



Foto: Bücherspende an Stadt Leipzig

Bereits zum sechsten Mal sammeln die Wirtschaftsjuvenen Leipzig

e.V. am letzten Tag der Leipziger Buchmesse an den Ständen verschiedener Verlage Medien für die 42 Leipziger Schulbibliotheken und 30 Leseräume.

In diesem Jahr kamen 1.609 Medien (Bücher, Hörbücher) zusammen. Die ersten 25 Bücher aus dem Projekt „Buchpatenschaft“ wurden am 25. April in der Schulbibliothek der

Helmholtzschule im Rahmen einer kleinen Feierstunde durch Prof. Dr. Thomas Fabian, Bürgermeister und Beigeordneter für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule, übergeben.

Das Projekt "[Buchpatenschaft](#)" gibt es bereits seit 2012.

Informationen / Projekte / Termine

Bildungsreport 2016 veröffentlicht



Seit 2010 gibt es in Leipzig ein Bildungsmonitoring. Der Bildungsreport Leipzig ist dabei der zentrale Baustein der kontinuierlichen Bildungsberichterstattung.

Er wird nun bereits zum vierten Mal veröffentlicht und orientiert sich am Konzept des lebenslangen Lernens. Es wurden alle bildungsbiografischen Etappen berücksichtigt und es können Aussagen zu frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung, zur formalen Schulbildung und zur beruflichen Ausbildung bzw. Hochschulbildung getroffen werden.

Ebenso haben wieder Analysen der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung und ergänzend zu lebensübergreifenden non-formalen und informellen Lernprozessen Eingang in den Bildungsbericht gefunden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Übergängen in und zwischen den einzelnen Bildungsphasen.

Der Bericht zeigt auf Grundlage von relevanten Daten ein detailliertes Bild der Leipziger Bildungslandschaft. Ziel ist es, das lokale Geschehen transparent zu gestalten, konkrete Handlungsschwerpunkte datenbasiert aufzuzeigen und tragfähige Grundlagen für politische Diskussionen im Bildungsbereich zu legen.

Der Bildungsreport Leipzig 2016 ist wieder mit (zahlreichen) Exkursen zu aktuellen Studien, Projekten und Initiativen versehen und bietet so einen Blick über den Tellerrand der kontinuierlich verfügbaren Daten. Es zeigt sich, dass sich einzelne Trends der letzten Jahre fortsetzen. Bisher gewonnene Grundlagen konnten punktuell erweitert werden. Weiterhin finden sich Aussagen zur Situation von Geflüchteten, ihrem Zugang zum Bildungssystem und den Herausforderungen in den jeweiligen Bereichen.

Download unter:

<http://www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/schulen-und-bildung/bildungsmanagement/bildungsmonitoring/>

Koordinatoren zur Intergration Neuzugewandelter unterstützen Arbeit in der Stadt Leipzig

Täglich suchen geflüchtete Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Deutschland Schutz und eine Perspektive. Eine große Herausforderung ist es, die neuzugewanderten Menschen in unsere Gesellschaft zu integrieren.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind viele Bürger/-innen bereits vor Ort aktiv. Sie haben sich ehrenamtlich in Initiativen zusammengeschlossen und leisten für die Integration Neuzugewandelter einen unverzichtbaren Beitrag. Ebenso engagieren sich Vereine, Stiftungen oder auch Religionsgemeinschaften. Oft bestehen die Aktivitäten jedoch unabgestimmt nebeneinander. An Strukturen für einen Austausch fehlt

es. Vor diesem Hintergrund bedarf es eines koordinierten Vorgehens, in dem alle beteiligten Akteure der Kommune vorhandene Maßnahmen abstimmen und neue Angebote bedarfsgerecht entwickeln. Hierfür erhalten die Kommunen Unterstützung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Über die [Förderrichtlinie „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“](#) können die Kommunen Ansprechpartner einstellen, die - vollfinanziert über Bundesmittel - die Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte vor Ort übernehmen. Die Stadt Leipzig hat so drei Personalstellen gefördert bekommen.

Im April / Mai haben die Koordinator/-innen ihren Dienst in der Stadtverwaltung Leipzig aufgenommen. Zentrale Aufgabe der Projektmitarbeiter/-innen ist es, zunächst Transparenz über die vor Ort tätigen Bildungsakteure und vorhandene Angebote herzustellen. Deshalb ist die Kernaufgabe des Projekts, die Vielzahl der kommunalen Bildungsakteure zu vernetzen sowie die Bildungsangebote und -bedarfe vor Ort aufeinander abzustimmen. Besonders die zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen sollen ganz gezielt mit eingebunden werden.

Kontakt: cornelia.kloeter@leipzig.de

3. Länderübergreifendes Arbeitstreffen zum Thema Schulbibliotheken



Am 3. Mai 2017 fand am Evangelischen Kreuzgymnasium in Dresden das inzwischen 3. Länderübergreifende Arbeitstreffen statt.

Die Teilnehmenden aus Berlin-Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen haben den Tag intensiv genutzt, um sich über die aktuelle Situation der Schulbibliotheken im jeweiligen Bundesland zu verständigen, ihre Erfahrungen in der täglichen Schulbibliotheksarbeit auszutauschen und gemeinsame Strategien zur weiteren Entwicklung von Schulbi-

bliotheken sowie deren Platzierung als bildungspolitisches Thema zu diskutieren.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt war der Vortrag von Frau Prof. Dr. Kerstin Keller-Loibl von der HTWK zum Thema Partizipation von Schüler/-innen als Form der Öffentlichkeitsarbeit „Die Schulbibliothek – das sind wir!“.

Bundeskanzlerin zeichnet Leipziger Jugend-Projekt aus



Am 7. Juni 2017 wird das Projekt „Wir weit weg“ im Rahmen des Beratungsstipendiums von startsocial e.V. zusammen mit 25 anderen Ehrenamtsprojekten im Bundeskanz-

leramt ausgezeichnet. Die Auszeichnung übernimmt die Bundeskanzlerin, die Schirmherrin von startsocial ist, persönlich.

Bei „Wir weit weg“ entwickeln Leipziger Oberschüler/-innen der 35. Oberschule, der 56. Oberschule und der Petrischule seit 2014 ihre eigenen internationalen Jugendbegegnungen und führen diese durch. Unterstützt werden sie dabei von „Coaches International“ – ehrenamtlichen Kräften aus der internationalen Jugendarbeit. Vier internationale Jugendbegegnungen haben bisher stattgefunden – zwei in Itali-

en, eine in Spanien und eine Rückbegegnung in Leipzig. Überzeugend finden Jugendliche wie Eltern, dass die Austausche nahezu nichts kosten, da Fördergelder akquiriert werden.

Die Auszeichnung durch startsocial würdigt nicht nur das Projekt und die Arbeit der Beteiligten an sich, sondern auch die internationale Jugendarbeit auf kommunaler Ebene. „Wir weit weg“ befindet sich seit 2017 in Trägerschaft der Kindervereinigung Leipzig e.V., Projekt Internationale Jugendbegegnung und wird vom BMFSFJ gefördert.

PENNY unterstützt gemeinnützige Vereine

Soziales Engagement ist eine Herzensangelegenheit. In Deutschland gibt es so viele gemeinnützige Vereine wie nie zuvor. Viele von ihnen arbeiten zu großen Teilen ehrenamtlich und engagieren sich in der Kinder- und Jugendförderung. PENNY unterstützt mit dem PENNY Förderkorb dieses Engagement und vergibt Fördergelder im Gesamtwert von 12.000 EURO je Förderregion, zu denen auch Mitteldeutschland gehört. Bis zum 27. August 2017 können sich Organisationen online auf www.foerderkorb-penny.de anmelden. Eine regionale Jury entscheidet dann über die finale Platzierung der Vereine.

9. Familienfreundlichkeitspreis vergeben



Glückliche Gesichter beim Nachbarschaftsprojekt in der Dresdner Straße 59, den Gewinnern des diesjährigen Familienfreundlichkeitspreises. Der zweite Preis ging an den GeysersHaus e.V. und den dritten Platz erhielt das Puppentheater Sterntaler. Über den Preis der Kinderjury freute sich das Café

„homeLE“, und die Sonderpreise für familienfreundliche Unternehmen gingen an „Zweirad-Woj“ (Reparaturunternehmen für Fahrräder) und die EXXETA GmbH (Unternehmen der Energieversorgung). Die Anwältin Sylvia Gatz konnte sich über einen Sonderpreis freuen. Oberbürgermeister Burkhard Jung hat am 20. Mai in der LVZ-Kuppelhalle Leipziger Projekte und Personen ausgezeichnet, die sich ganz besonders für Familienfreundlichkeit in der Stadt engagieren.

Der [Familienfreundlichkeitspreis](#) wurde bereits zum neunten Mal vergeben. Bisher wurden damit knapp 70 engagierte Personen und Initiativen ausgezeichnet.

Integration geflüchteter Kinder im Hort – gut vernetzt geht es besser

Die Integration von Kindern aus anderen Herkunftsländern gehört für viele pädagogische Fachkräfte im Hort mittlerweile zum Alltag. Damit verbunden sind Herausforderungen

beim Umgang mit den verschiedenen Sprachen, kulturellen Besonderheiten der Familien und der Altersstruktur der Kinder. Vor diesem Hintergrund findet am 28. Juni 2017

eine Fachtagung der [Deutschen Kinder- und Jugendstiftung](#) statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen per Mail an susanne.hecht@dkjs.de.

Impressum:

Herausgeberin: Stadt Leipzig, Amt für Jugend, Familie und Bildung, Abteilung Bildung 04092 Leipzig

E-Mail: lernen-vor-ort@leipzig.de

www.leipzig.de/bildungsmanagement

Redaktion: Dr. Kerstin Schilling, Cornelia Klöter

V.i.S.d.P.: Dr. Nicolas Tsapos

Redaktionsschluss: 29.05.2017